



# UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Universität zu Köln • Albertus-Magnus-Platz • 50923 Köln

Herrn

Minister Karl-Josef Laumann

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW

Herrn

Werner Supp

LVR-Klinik Bonn, Landschaftsverband Rheinland

Frau

Claudia Middendorf

Landesregierung für Menschen mit Behinderungen

**Offener Brief zur angekündigten Schließung der Bonner Stottertherapie der LVR-Klinik Bonn zum 31.03.2026** Köln, 27.01.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Bestürzung haben wir von der beabsichtigten Schließung der Bonner Stottertherapie der LVR-Klinik Bonn zum 31.03.2026 erfahren und wenden uns mit diesem Schreiben öffentlich an oben genannte Entscheidungsträger\*innen, um auf die erheblichen Folgen für die Betroffenen, das Versorgungssystem und die klinische Ausbildung in der Sprachtherapie aufmerksam zu machen.

Die Bonner Stottertherapie ist seit Jahrzehnten ein bundesweit einzigartiges, stationäres Angebot für Menschen mit Redeflussstörungen – insbesondere für Personen, die stottern. Sie gewährleistet eine **interprofessionelle, evidenzbasierte und qualitativ hochwertige Behandlung** in Form eines intensivtherapeutischen Angebots und erfüllt damit Anforderungen, die **im bestehenden Versorgungssystem** sonst nicht oder **nur unzureichend abgebildet** werden:

- Versorgung schwerer und komplexer Fälle, die ambulant kaum adäquat behandelbar sind
- hohe Expertise und Spezialisierung, die nicht flächendeckend verfügbar ist
- Evaluation, Forschung und Wissenstransfer
- Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit für Menschen mit Redeflussstörungen, Angehörige, angrenzende und involvierte Berufsgruppen sowie Studierende

Alternative vergleichbare Angebote sind unserer Kenntnis nach weder regional noch bundesweit verfügbar. Für viele Betroffene und deren Familien ist die Bonner Stottertherapie damit ein **zentraler Versorgungsbaustein** mit hoher Wirksamkeit und positiver Rückmeldung. Ein Wegfall dieses Angebots hätte gravierende Folgen: Für Betroffene und ihre Familien bedeutet dies den Verlust eines spezialisierten stationären Behandlungsangebots, verlängerte

**Humanwissenschaftliche Fakultät**

**Department Heilpädagogik und Rehabilitation**  
**Pädagogik und Therapie bei Sprach- und Sprechstörungen**

**Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation**

**Forschungsinstitut und Beratungsstelle für Sprachrehabilitation**

**Univ.-Prof. Dr. Prisca Stenneken**  
Telefon: +49 221 470-5511  
Prisca-stenneken@uni-koeln.de  
<https://www.hf.uni-koeln.de/30048>  
Raum 102

**Sekretariat:**  
Daniela Breidenbach  
Telefon +49 221 470 4788  
[sekretariat-stenneken@uni-koeln.de](mailto:sekretariat-stenneken@uni-koeln.de)  
<https://www.hf.uni-koeln.de/40942>  
Raum 103

**Anschrift**  
Klosterstraße 79b  
50931 Köln

Wartezeiten, fehlende Versorgungsalternativen sowie ein erhöhtes Risiko von Chronifizierung und psychosozialen Folgen.

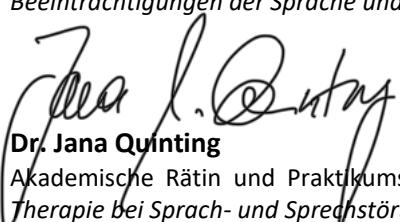
Die Bonner Stottertherapie ist zudem seit vielen Jahren Kooperationsinstitution der Universität zu Köln. Im Rahmen dieser Kooperation finden studienbegleitende Pflichtpraktika, Lehrveranstaltungen sowie forschungsbezogene Zusammenarbeit und Wissenstransfer zwischen Praxis und Hochschule statt. Sie ist zentral für die Ausbildung von Studierenden der Sprachtherapie und des Lehramts für sonderpädagogische Förderung (Förderschwerpunkt Sprache) und ermöglicht praxisnahe Einblicke in die therapeutische Versorgung und pädagogisch-didaktische Begleitung von Menschen, die stottern. Mit einer Schließung **entfällt ein wesentlicher Ausbildungsort** mit absehbaren **Folgen für die Qualität der zukünftigen Versorgung**.

Vor diesem Hintergrund fordern wir die Entscheidungsträger dazu auf, die **Entscheidung kritisch zu überprüfen**, ihre Begründung transparent offenzulegen, eine für Menschen mit Redeflussstörungen **verlässliche Versorgungsperspektive** sicherzustellen und Betroffene, Angehörige, Fachgesellschaften und Hochschulen frühzeitig und verbindlich einzubeziehen.

Die Bonner Stottertherapie hat in den vergangenen Jahrzehnten einen unschätzbarer Beitrag zur Versorgung, Forschung und Entstigmatisierung geleistet. Eine Schließung ohne adäquaten Ersatz wäre nicht nur fachlich unvertretbar, sondern auch ein gesundheitspolitisches Signal, das vulnerable Gruppen trifft und Versorgungsstrukturen schwächt.

Mit freundlichen Grüßen

  
**Prof. Dr. Prisca Stenneken**  
Lehrstuhlinhaberin des Arbeitsbereichs *Pädagogik und Therapie bei Sprach- und Sprechstörungen* und kommissarische Leitung des Arbeitsbereichs *Didaktik bei Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation* der Universität zu Köln

  
**Dr. Jana Quinting**  
Akademische Rätin und Praktikumskoordination des Arbeitsbereichs *Pädagogik und Therapie bei Sprach- und Sprechstörungen*

  
**Dennis Thorndahl**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Arbeitsbereichs *Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation*